

Vorurteils-Gedanken, Zürich

In Krisenzeiten werden (durch das Bewirtschaften von Vorurteilen) Sündenböcke kreiert.

Manchmal habe ich Vorurteile mir selbst gegenüber. Manchmal habe ich mich deshalb auch schon selber positiv überrascht. :-) Lasst uns immer positiv überrascht werden.

Vorurteile kommen nicht von ungefähr. Sie wurden aus Erfahrung erworben.

Es würde sich lohnen, sich bei einem Vorurteil das Gegenteil davon vorzustellen.

Mit dem Menschen, bei dem ich Vorurteile habe, gehe ich in die Begegnung.

Ich kenne meine eigenen Vorurteile nicht.

Selbstveränderung + Vorbild sein.

Es gibt keine passenden Vorurteile.

Es ist immer gut, sich verschiedene Perspektiven durch den Kopf gehen zu lassen.

Sagst du, du hättest keine Vorurteile, so nimmt dich niemand ernst. ... Ernst lernt jetzt laufen:-)

Es hat mit Positiv- und Negativ-Denken zu tun. Wer solche Sachen sagt, denkt eng und negativ. Wer positiv denkt, ist offen und geht auf Menschen zu.

Man hat oft Angst, nicht akzeptiert zu werden.

**Die Polizei agiert häufig aufgrund von Erfahrungen/Vorurteilen.
Das muss sie. Doch da ist es nicht weit bis zum (problematischen) Profiling.**

Meine dunkelhäutigen Töchter entwickeln jetzt als Erwachsene eine eigene Haltung zum Thema Vorurteile + Rassismus.

**Es ist gut für die eigene Gesundheit, Vorurteile distanziert und gelassen zu begegnen:
Wer so was sagt, hat ein Problem.**

Vorurteile erleichtern das Leben.

Erst mal nachdenken. Ich bin für den goldenen Mittelweg.

Vorleben, offen sein und keine Ängste haben.

Vorurteile werden gefährlich, wenn sie mit Macht verbunden sind.

Ohne Vorurteile kann man nicht leben.

«Es kann doch nicht sein, dass eine Person mit einer Behinderung etwas besser weiss.»

Gefährlich wird es, wenn Personen oder ganze Gruppen aufgrund von Vorurteilen ausgeschlossen werden.

Vorurteile sind nie lustig.

Man müsste besser «Nein-sagen» können, dann gäbe es einen unbeschwerteren Umgang.

Meine Mutter trägt Kopftuch, so viele starrende Blicke...

«Lueg, de det häd gern Chäs.» Au mir händ Vorurteil gegenüber Schwiizer.

Viele Ausländer*innen haben mit Vorurteilen zu kämpfen. In Bolivien bin ich mehr Schweizerin als sonst was. Hier bin ich Ausländerin.

**Dunkle Hautfarbe = Asylsuchender
Doch ich bin vor 35 Jahren fürs Studium in die Schweiz gekommen.**

Habe positive Vorurteile von Schweizern der alten Generation: sparsam, alte Möbel lange nutzen, diskret...

Dank Yoga und Meditation nehme ich viele Vorurteile nicht mehr persönlich. Es perlt an mir ab. Ich weiss, dass das Problem nicht bei mir liegt.

Im Guten ist immer auch das Schlechte und umgekehrt. Es geht um die Balance.

Schweizer*innen sind grundsätzlich offen und fair. Rassismus passiert immer dann, wenn jemand nicht weiter weiss und sich minderwertig fühlt.

Menschen mit Vorurteilen gibt es überall. Wichtig ist, offen bleiben und sich austauschen, so dass man diese abbauen kann.

Schubladiesieren hilft uns, uns im Leben zurecht zu finden. Zu grosse (enge) Schubladen sind aber schädlich.

Wichtig wäre eine rücksichtsvolle, empathische Kommunikation. Leider hat dies in den letzten Jahren abgenommen.

In der Medizin gibt es viele Vorurteile – was lebensgefährlich sein kann.

Immer wieder die eigene Komfortzone verlassen und Unsicherheit erleben.

Wenn ich einem Vorurteil begegne, wechsele ich das Thema.

Mit einer Portion Selbstreflexion lassen sich diese oft realitätsfremden Hürden überwinden und schaffen Raum für inspirierende Begegnungen.

Rezept: Ich muss niemanden nichts beweisen. Who cares.!

Antithesen erfinden, am besten witzige. «Das ist ein guter Witz.»

Ich merke, es blubbert so viel in meinem Kopf, das ich nicht haben will.

Nicht nur vor der eigenen Tür wischen, sondern gleich auch den Garten jäten und neu ansäen.

Man hat oft Angst, nicht akzeptiert zu werden. Ein bisschen Abstand würde gut tun. Denn man weiss ja nicht, warum die andere Person so reagiert.

Rezept: Fahr in ein fremdes Land. Sei allein. Suche Kontakt. Suche Hilfe. Höre zu. So wie Menschen in deinem Land leben, ist kein Naturgesetz, sondern eine kollektive Entscheidung.

Rezept: Macht zusammen Theater + ewige Konflikte werden Thema. Dann kommt Transformation.

Ich muss mir meiner Vorurteile gewusst sein, denn ich bin für das HR einer Firma zuständig. Der erste Stolperstein ist das Foto auf den Bewerbungen. Da ist man bereits in der Vorurteils-Falle.

Vorurteile ist ein grobes Werkzeug, sagen wir eine Kettensäge. Gut für grobe Einschätzungen, doch damit lässt sich kein Vogel schnitzen. Für präzisere Einschätzungen braucht es feinere Werkzeuge, zum Beispiel Schnitzmesser.

Immer wieder überprüfen, welche Vorurteile gerade wirken. Und welche sich evtl. neu entwickeln.

Jeder hat Vorurteile. Aber man darf sich nicht von diesen leiten lassen.

Menschen ändern sich ständig. Darum sind Vorurteile nicht wahr.

Angst vor dem Unbekannten, ist etwas Menschliches. Häufig fehlt einem der direkte Kontakt mit Gruppen für eigene Erfahrungen. Durchmischung der Bevölkerung fördern, wäre sinnvoll.